

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Insertate: Die Aequivalente Bettstelle 15 Pfennige.

Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Graßmann, Sprechstunden von 12—1 Uhr.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 20. Dezember 1883.

Nr. 595

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir fogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Wir werden auch fernerhin für ein spannendes und interessantes Feuilleton sorgen.

Der Preis der zweimal täglich erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg. Die Redaktion.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnete:

19. Sitzung vom 19. Dezember.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Am Ministertische: v. Bötticher und mehrere Kommissare.

Das Haus tritt in die Tagesordnung und verliest zunächst den Bericht über die bisherige Ausführung von Bestimmungen verschiedener Gesetze über den Erwerb von Privatbesitzungen für den Staat an die Budgetkommission und die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1880/81 an die Rechnungskommission.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats fortgesetzt.

Etat des Ministeriums für Handel und Gewerbe.

Die im Kapitel 29 Titel 2a an Gebühren für Revision von Dampfesseln geforderten 244,000 Mark beantragt die Budgetkommission zu streichen.

Referent Abg. Stengel führt zur Begründung dieses Antrages aus, daß die Kommission sich nicht mit dem Vorschlage der Regierung einverstanden erklären könne, das Revisionswesen für Dampfmaschinen von den Kreisbauämtern auf besonders zu diesem Zwecke zu ernennende Maschinen-techniker übergehen zu lassen. Die Kommission empfiehlt deshalb die Annahme folgender Resolution: „die Staatsregierung anzufragen, im nächsten Jahre einen Plan über die in Aussicht genommene Reorganisation des Dampfrevisionswesens vorzulegen und dabei in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch weitere Ausbildung der Kreisbauämter event. unter entsprechender Aenderung des Gesetzes vom 3. Mai 1872, der beabsichtigte Zweck besser erreicht werden kann.“

Geh. Rath Mosler bittet um Wiederherstellung der Etatsposition, indem er ausführt, daß bei der allgemeinen Umbildung der Baureise die Staatsbauämtern künftig nicht im Stande sein werden, neben den Geschäften ihres Hauptamtes die technisch-polizeiliche Überwachung des Dampfesselbetriebs in ersprißlicher Weise wahrzunehmen.

Abg. Hise plaidiert für Uebertragung der Revisionsfunktion an die Fabrikinspektoren, deren Zahl er zu erhöhen bittet.

Minister v. Bötticher bittet den Vorredner, dessen großes Verdienst um die Entwicklung unserer Industrie er anerkennt, von seinem Vorschlage Abstand nehmen zu wollen. Wenn die Regierung für die Reform unseres Fabrikinspektionswesens einen bestimmten Plan noch nicht gefaßt, so liege das an dem Umstande, daß, wenn die soziale Reform auf dem Gebiete der Unfallversicherung zur Durchführung gelangen sollte, diese Seite der Thätigkeit der Gewerbetätigen einen ganz anderen Charakter annehmen müsse. Die Gewerbetätigen mit der Revision der Dampfessel zu betrauen, sei aber

um des halb nicht angänglich, weil deren Zahl eine zu geringe und weil die Aufgaben dieser Beamten-kategorie eine zu umfangreiche ist. Es sei auch nicht opportun, wenn man diesen Beamten politische Erstlingsgewalt für die Industrie beimesse, man würde damit die ordentliche Polizei nicht wesentlich entlasten und der Industrie nicht sonderlich nützen. Die Uebernahme des Plantes, die Revisionen besonders Techniken zu übertragen, sei nicht die Gewerbeverwaltung, sondern die Bauverwaltung, der allerdings jene rückhaltlos zugestimmt habe. Eine große Zahl von Baubeamten sei nicht mehr in der Lage, die Revision mit der nötigen Sicherheit ausführen zu können, die unabdingt notwendig sei. Bei aller Anerkennung der Thätigkeit der Revisionsbeamten seien diese doch nicht im Stande, das ganze Revisionsgeschäft zu übernehmen, zumal dieselben die Revisionen zu dreimal höherem Preise ausführen, als die staatlichen Beamten. Er bitte deshalb, entweder dem Vorschlage der Regierung wegen Schaffung neuer Organe sofort zuzustimmen oder die Sache noch einmal in der Kommission elingehend zu erörtern, wozu das nötige Material bereitwillig zur Verfügung gestellt werden solle.

Abg. Dr. Gypsen erklärt sich gegen den Antrag der Kommission.

Auf den Antrag des Abg. Hise beschließt das Haus die Rückweisung dieses Titels nebst den übrigen einschlägigen Postulaten des Etats an die Budgetkommission.

Der Rest des Etats wird nach unwesentlicher Leberate ebenfalls bewilligt.

Es folgt der Etat des „Staats-Anzeigers“ (Einnahme 500,350 Mark, Ausgaben 432,310 Mark).

Abg. Ridert führt Klage über die in dem „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Zeitungsartikeln, in denen er die notwendige Rücksichtnahme auf die Mitglieder des Hauses vermisst. Er sei von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ als Autor eines Artikels in der „Danziger Zeitung“ bezeichnet worden, den er nicht geschrieben hatte. Trotzdem er erklärte, daß er der Autor nicht sei, wurde in dem Spalten der öffentlichen Presse diese Erklärung totgeschwiegen.

Geh. Rath v. Kurovski erklärt, daß die Redaktion des „Staats-Anzeigers“ mit der größten Bereitwilligkeit jede Berichtigung aufnehme.

Abg. Dr. Windthorst wünscht, daß im „Staatsanzeiger“ Politik überhaupt nicht getrieben werden möge, und giebt dem Abg. Ridert den Rath, es ganz ebenso zu machen, wie er, der wieder auf die Anzuspaltungen der öffentlichen, noch der öffentlichen, noch der liberalen Presse reagiere. (Hitter-l.) Nach hier sich zu beklagen, sei zwecklos, es verlange sich Alles im Sande.

Der Etat wird genehmigt, ebenso der Etat der auswärtigen Angelegenheiten, der Landesvermessung und des Kriegsministeriums; darunter die Position von 467,500 M. zum Ankauf der Waffensammlung des Prinzen Karl.

Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 8. Januar, Vorm.

11 Uhr.
Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats (Etat der direkten und der indirekten Steuern und der allgemeinen Finanz-Verwaltung.)

Schluß 1 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Die Reise des Kronprinzen.

Rom, 19. Dezember. Die Truppenrevue verlief sehr glänzend. Der König und der deutsche Kronprinz, denen ein Gefolge von etwa 250 Offizieren sich angeschlossen, ritten zunächst die Front der Truppen entlang und nahmen sodann bei dem Wagen der Königin Aufstellung. Hierauf erfolgte der Vorbeimarsch der Truppen, dem die vom Publikum mit lebhaftem Beifall begrüßten Versaglerit eröffneten. Besonders Aufmerksamkeit erregten auch das Alpenjägerregiment und die Gebirgsartillerie-Batterien. Während des Vorbeimarsches war der König mit dem Kronprinzen, der links von der Königin hielt, in fortwährender lebhafter Unterredung, über die Haltung der Truppen sprach der Kronprinz dem König, sowie dem General Mezzacapo und dem Kriegsminister seine hohe Befriedigung aus. Der König beauftragte den Kriegsminister, den in der Parade gekleideten Truppen seine Zufriedenheit durch

einen Truppenbefehl auszusprechen. Das Paradefeld und die in der Nähe befindlichen Höhen waren von großen Menschenmassen umgeben, welche fortgesetzt Hochrufe auf den König, die Königin und den Kronprinzen ausbrachten. Gegen 1 Uhr war die Truppenrevue zu Ende. Der König, die Königin, der deutsche Kronprinz und die übrigen Fürstlichkeiten lehrten nach dem Quirinal zu rück. Seitens der Bevölkerung wurden dem König und der Königin, sowie dem deutschen Kronprinzen auf dem ganzen Wege abermals enthusiastische Ausdrücke dargebracht. Nach der Rückkehr in den Quirinal geleiteten der König, der Prinz von Neapel und der Prinz Amadeus des deutschen Kronprinzen nach seinen Gemächern.

Rom, 19. Dezember. Nachmittags machten der König, die Königin, der deutsche Kronprinz und der Prinz Amadeus wiederum eine gemeinsame Spazierfahrt. Um 5 Uhr begab sich der Kronprinz nach dem deutschen Botschaftshotel, um daselbst die Begrüßung der Herren und Damen der deutschen Kolonie entgegenzunehmen, in deren Namen ein Mitglied derselben eine Adresse überreichte.

Rom, 19. Dezember. Nachts. Heute Abend fand zu Ehren des deutschen Kronprinzen Gala-Vorstellung im Constanzi-Theater statt. Gegeben wurde die Oper „Donorah“. Als der König, die Königin und der deutsche Kronprinz bald nach 9 Uhr beim zwölften Male in die königliche Loge traten, wurden dieselben von dem Publikum, welches sich von den Sitzen erhoben hatte, durch Handklopfen und lebhafteste Beifallsrufe begrüßt, während die Musik den italienischen Königsmarsch und die preussische Kolossalhymne spielte. Die Begrüßungs-Demonstration währte fast zehn Minuten. Die Majestäten und der deutsche Kronprinz traten vier Mal an die Brüstung der Loge, um für die unaufhörlichen, für ausreichen Kundgebungen zu danken. Der deutsche Kronprinz befand sich zur Rechten der Königin.

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember. Alle italienischen Blätter, welche uns vorliegen, beschäftigen sich fast ausschließlich mit den Fragen, die der kaiserliche Besuch in Rom angeregt hat. Die Sprache der Presse aller Schattirungen ist eine überaus schmeichele und herzliche für Deutschland, während die Auffassung der Beziehungen zwischen dem Kaiser des Quirinals und dem Besucher des Vatikans von kühner politischer Verständigkeit zeugt.

Depechen, Noten, Briefe, denutzende Erklärungen ohne jeden Rückhalt — Nichts ist in Berlin verabsäumt worden, sobald man dort den Eindruck launte, welchen die Form der ersten Nachricht in Italien hervorbrachte. Wir als Freunde und Bewunderer Deutschlands und des Kronprinzen, sagt die „Allgemeine“, erkennen freudig an, daß die größten Genugthuungen von Berlin aus gegeben wurden, welche der mäßigste Italiener nur hätte wünschen können. Aber, fährt das Blatt fort, wenn wir verlangen müssen, daß man unsere nationale Gestaltung anerkenne und sich nicht in unsere inneren Angelegenheiten mische, so darf billiger Weise der Kronprinz seinerseits verlangen, daß wir ihm ohne jeden Beigehmaß von Bitterkeit jene volle Aktionsfreiheit lassen, welche er braucht, um mit dem Vatikan hier über die preussischen Angelegenheiten zu verhandeln, die wiederum für ihn den Charakter innerer Fragen besitzen. Die Haltung des Vatikans zeigt uns schon, wie wenig zufrieden man dort mit dem sich vollziehenden Ereignisse sei: wir müssen die größte Reserve bewahren, damit nicht dasjenige, was für den Vatikan eine bittere Belegenheit bedeutet, auch für unseren Freund und Gast zu einer ebensofolchen Situation werde.

In demselben Sinne, wie das oppositionelle Organ „L'Espresso“, spricht sich die ministerielle „Raffaella“ aus. Sie geht sogar noch weiter. Nichts sei thörichter, meint sie, als in dem Kronprinzen den Vermittler zwischen Vatikan und Quirinal zu vermuthen. Und der oberste Beweis dagegen liegt in der Erkenntnis daran, daß „wir allerdings durch den Willen Italiens in Rom sind, aber doch auch durch die Macht der Ereignisse, unter denen in erster Reihe der Mitwirkung Deutschlands gedacht werden muß. Vergessen wir das niemals und besonders nicht in dem Augenblicke, da der ruhmvolle Führer seiner Heere nach Rom kommt, deren Siege zu der Befreiung der Porta Pia ebensoviel beigetragen

haben, wie die Kanonen des Generals Cadorna. Italien benutzte die Wirkung deren unmittelbare Ursache von Deutschland ausging. Friedrich Wilhelm im Quirinal repräsentiert mit Recht einen kühnen Theilnehmer an der Vollendung unseres großen nationalen Werkes, und als Solchen grüßen und feiern wir ihn voll Zutrauen und Dankbarkeit.“

Und um noch ein Organ der Rechten anzuführen wollen wir die „Nazione“ nennen, welche den Kronprinzen herzlich bewillkommt und dem Glauben ausspricht, daß diejenigen ihn beileiden, die ihn für fähig halten, nach Rom zu kommen, um sich in innere italienische Angelegenheiten zu mischen.

Die gesammte Provinzpresse der verschiedensten Parteien schließt sich durchaus diesen Versicherungen an. Kein Miston läßt sich vernehmen. Besonders interessant aber sind die Betrachtungen, welche die radikale „Capitale“ an die Biste im Vatikan knüpft. Die Kurie hat bisher behauptet, daß der Papst gefangen und daß der Protestantismus die fürchterlichste aller Verblendungen sei. Die Päpste haben in ihren Ansprachen die Freimaurerei als eine Missethat und die Freimaurer selbst als verfluchte Feinde jeglicher Moral hingestellt. „Wenn heute der Vatikan dem deutschen Kronprinzen empfängt, giebt er in allen Stücken nach und läßt nicht eine Silbe seiner bisherigen Lehre bestehen. Der Prinz dagegen giebt nichts auf; er war und bleibt Protestant und Freimaurer vor und nach seinem Aufenthalt im Vatikan. Er kommt weder, um sich zu belehren, noch um Absolution und Vergebung zu erbitten; er kommt einfach, um von Geschäften zu reden, die für ihn weltliche Geschäfte sind. Es giebt in Deutschland Katholiken, welche an den Papst glauben, und der evangelische und freimaurerische Prinz sucht diesen Katholiken das Leben wieder erträglich zu machen, ohne daß sie, wie die Bischöfe von Limburg oder Köln, sich dem Eril oder der Gefangenschaft auszuweichen brauchen. Ganz anders aber steht es mit dem Papste. Der Letztere reißt von Gefangenschaft und zeigt dem Besuchenden, daß die Thore des Vatikans breit offen stehen. Er erklärt, mit Italien in einem Kriegszustand zu leben, und empfängt einen Prinzen, der im Quirinal gewesen ist, ehe er zu ihm kommt. Er nennt sich den Feind des Protestantismus im Namen des Glaubens und empfängt den Lobredner Luthers. Er nennt sich im Namen Gottes und der Sittlichkeit den Feind der Freimaurerei und verbannt sich vor einem Haupte derselben. Die liberalen Journale und die Päpste müssen also gelegen haben, und es ist nicht wahr, daß die Maurer unehrenhafte Leute sind, wenn der Vatikan seine Thore für sie aufperit.“ Man muß gestehen, daß sich gegen diese scharfe Logik kaum etwas einwenden läßt.

Bremen, 18. Dezember. Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Rettung der aus 20 Personen bestehenden Besatzung des am 13. Dezember auf Spiekerroog gestrandeten englischen Dampfers „Verona“, Kapitän Stark, mit Städtgut von Keltz nach Bremerhaven bestimmt, sind folgende Berichte eingegangen: Der Bormann J. W. Meinerts der Station Neuhaaringer stiel berichtet: „Am 13. Dezember, Morgens 8 Uhr, wurde mir gemeldet, daß auf dem Oststrand der Insel Spiekerroog ein großer Dampfer gestrandet sei. Nachdem ich mich von der Richtigkeit der Meldung überzeugt hatte, wurde das Rettungsboot „Frauenlob“ zu Wasser gelassen und unter Segel und im Schlepptau der Fischerschuluppe „v. Wangerow“ in die Nähe der Strandungsstelle gebracht. Wir machten nun alles zum Rudern klar und wurde dann der Versuch gemacht, das verunglückte Schiff durch die hohe Brandung zu erreichen. Es führte Stark aus West-Süd-West bei einer hohen See. Mehrere Brecheen führten über das Rettungsboot, 4 Mann zerbrachen und alle unsere Anstrengungen waren leider vergeblich; der Sturm und die starke Strömung trieben das Rettungsboot weit an der Strandungsstelle vorbei. Wir ruderten nun durch die Brandung zurück, und arbeiteten uns so weit westlich hinaus, bis wir einen neuen Rettungsversuch machen konnten. Wir ruderten dann abermals durch die Brandung und diesmal gelang es uns, in der Nähe der Strandungsstelle Anker zu werfen. Mittels einer uns zugeworfenen Leine wurde die Verbindung mit dem Dampfer hergestellt und darauf 7 Personen, darunter eine Dame, in unser Rettungsboot geborgen. Mittlerweile kam auch das

Spieleroger Rettungsboot heran, welches die übrigen 13 Personen rettete. Wir ruderten nun durch die Brandung zurück, wobei unser Rettungsboot abermals voll Wasser schlug, und brachten die Verretteten nach Spielerrog. Erst Abends 10 Uhr kamen wir wieder auf unserer Station an."

Der Ortsauschuss der Station Spielerrog berichtet: "Am 13. Dezember wurde dem hiesigen Vornann Friedrich die Anzeige gemacht, daß auf dem Dampfschiffe ein Dampfgeschloß feststehe und aufsteigend in großer Gefahr sei. Sofort wurde die Rettungsmannschaft zusammenberufen und das Rettungsboot "Aurich" nach dem Strande geschickt. Es stürzte stark aus West-Süd-West und lief eine hohe See. Da der Wind günstig war, wurde das verunglückte Schiff bald erreicht. 13 Personen wurden von unserem Rettungsboot aufgenommen und 7 von dem kurz vorher eingetrossenen Rettungsboot der Station Neuhaulingersiel. Die Rettung der Schiffbrüchigen wurde durch die hohe Brandung außerordentlich erschwert, und erforderte gewaltige Anstrengungen. Fast das ganze Inventar des Rettungsbootes, welches mehrere Male voll Wasser schlug, ging verloren; das Rettungsboot selbst erhielt schwere Beschädigungen, welche dasselbe bleibensfähig machten."

Die Rettungsstationen zu Wangeroog und Carolinensiel waren ebenfalls in Dienst getreten; ihre Rettungsboote erreichten die Strandungsfelle, der weiteren Entfernung halber jedoch erst nach der bereits erfolgten Rettung der Schiffbrüchigen.

Ein weiterer Bericht des Vornanns F. W. Meiners der Station Neuhaulingersiel meldet: "Am 14. Dezember, Morgens, wurden wir durch ein Telegramm der Station Spielerrog aufgefordert, mit unserem Rettungsboot zur Rettung der Besatzung einer auf der Robbenplate gestrandeten Ruff hinauszufahren, da das Spielerroger Rettungsboot bei der gestrigen Rettungsfahrt unbrauchbar geworden sei. Wir kamen dieser Aufforderung sofort mit dem Rettungsboot "Frauenlob" nach. Auf der Strandungsfelle trafen wir eine Fischer-Schaluppe, welche mit ihrem Schiffboot 2 Personen des circa 20 Minuten vorher zertrümmerten Schiffes gerettet hatte. 2 Personen waren mit dem Raß in den Wellen begraben worden. Wir landeten darauf mit unserem Rettungsboot auf dem Nordstrande von Spielerrog, ließen dasselbe mit dem Spielerroger Rettungsbootswagen nach dem Südstrande fahren und langten Abends wieder auf der Station an. Das zertrümmerte Schiff war die deutsche Ruff "Charlotte", Kapitän Polbenga aus Westphalen, mit Kohlen von England nach Groningen bestimmt."

Ausland.

London, 18. Dezember. O'Donnell ist gerichtet. Alle Anstrengungen der Landliga, einen Aufschub seiner Hinrichtung zu erwirken, hatten sich als fruchtlos erwiesen. Auch der Versuch, die Jünger O'Donnells zu Massendemonstrationen und event. zu Gewaltthaten aufzureizen, war mißlungen. Selbst den Hecker-Bund hatte man einzuschüchtern gesucht, so daß die Behörden es für das Beste hielten, ihn fest zu setzen in Gefängnisse — natürlich mit seiner Bewilligung — zurückzuhalten. Dieses geschah auch theilweise deshalb, weil er ein großer Freund der Glacé ist und man eine ähnliche Szene, wie legitim in Liverpool, vermeiden wollte. Dort erschien er betrunken auf dem Hinrichtungsfeld und vollführte wohl deshalb die Prozedur des Hängens so ungeschickt, daß der Delinquent noch circa 10 Minuten, nachdem er hochgezogen war, lebte. O'Donnell selber wollte angeblich nichts von den Anstrengungen, die zur Rettung seines Lebens im Gange waren. Er war vollständig gefaßt und empfing die Ankündigung des Schariffs, daß das Todesurtheil am 17. d. Mts. vollzogen werden würde, mit großer Ruhe, nahm auch den Beistand des katholischen Priesters willig an. Sein Frau und sein Bruder besuchten ihn im Gefängnis; für Letztere wird seitens der Landliga gesorgt werden. Sie ist bereits über Liverpool nach Amerika gegangen. O'Donnell war von einer ganz unglaublichen Unwissenheit; er konnte weder lesen noch schreiben und bejaßigte sich in seiner Zelle mit dem Erlernen des Alphabets aus einer Kinderschrift. Man hatte ihn ausnahmsweise das Tabakrauchen gestattet, was der behandelnde Arzt zur Beruhigung seiner Heftigkeit empfohlen hatte. Da man Gewaltmaßregeln seitens der irischen Partei befürchtete, wurde eine große Anzahl von Polizisten im Gefängnis installiert worden; außerhalb desselben patrouillierten Detektivs. Diese Vorsicht, welche schon während der Prozess-Verhandlung beobachtet war, wo über zweihundert Konstabler zum Schutz des Gerichtshofes in Old Bailey deiniert waren, wurde auch am Hinrichtungstage geübt. Es zeigte sich indeß, daß sie nicht nöthig war. Der Morgen war kalt und ein schneidender Wind durchfegte die Straßen vor dem Newgate-Gefängnis, als die Ober- und Unter-Sheriffs um 7 1/2 Uhr dort Einlaß begehrten. Sie begaben sich in die Zelle des Verurtheilten, wo sie denselben im eifrigsten Gebet mit dem katholischen Geistlichen antrafen. O'Donnell war ruhig und verzog keine Miene, als man ihn aufforderte, sich zum Richtplatz zu begeben. Wahrscheinlich aus Furcht vor irgend welchen Störungen war keinem Fremden der Zutritt in den Gefängnishof gestattet, so daß daselbst nur die Beamten, der Gefängnis-Arzt, die Sheriffs und der Hecker versammelt waren. Lastlos betrat der Gefangene die Richtstätte, und ohne ein Wort zu sagen, ließ er sich fesseln, sowie die Kappe über sein Haupt werfen; nur ein leichtes Rädeln anspielte seinen Mund. Der Henker ergriff ihn dann, legte die Schlinge um den Nacken, ein Krach, ein Fall, und es war vorbei.

Provinzielles.

Stettin, 20. Dezember. Der Architekten-Verein zu Berlin veranstaltet in diesem Jahre in Verbindung mit der in seinem Hause stattfindenden Weihnachtsmesse seine dritte Verlosung kunstgewerblicher Arbeiten.

Der Verein steht in den geplanten Verlosungen ein besonders geeignetes Mittel, den Fabrikanten, welche Mühe und Kosten zur Bervollkommen ihrer Erzeugnisse in Form und Technik nicht scheuen, den Absatz zu erleichtern und durch die dargebotene Gelegenheit zur Erwerbung ausgewählter Arbeiten bei geringem Einlage das Interesse an der Kunstindustrie in immer weitere Kreise zu verbreiten.

Der diesjährige Verlosungsplan untersteht sich in sofern von dem des Vorjahres, als der erste Hauptgewinn auf 10,000 M. erhöht ist. Derselbe, ein vollständiges silbernes Tafelservice für 24 Personen im Werthe von 10,000 M., ist von dem kais. Hofgoldschmied Herrn Sy und Wagner und S. Friedberg Söhne bereits fertiggestellt. Derselbe steht in den Räumen der Bau- und Kunstausstellung des Architekten-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 92-93. Dieser Hauptgewinn erfreut sich des allgemeinen Beifalls und ungetheilten Aufmerksamkeits. Dem abgesehen von dem großen Werth, welcher schon dem Rohmaterial innewohnt, haben es die zur Mitwirkung herbeigegogenen namhaften Vertreter der Berliner Silberarbeit und Tischkunst verstanden, durch künstlerische Vollendung in Form und Fassung ein Meisterstück zu schaffen. Jedermann steht es frei, für nur eine Mark berechtigten Anspruch auf den Besitz dieses Silberservices zu erheben. Soviel kostet eben ein Loos der dritten Berliner Kunstgewerbe-Verlosung, deren Hauptgewinn der Silberbeschäft ist. Die Ziehung findet am 5. Januar 1884 statt. Die Ausschüttung der Gewinne erfolgt in den darauffolgenden Tagen. Das Generaldebit der Loose ist dem Bankhause Rob. Th. Schöder hier für Stettin und Pommern überlassen.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., hat bei sämtlichen Postanstalten der Annahme- und Ausgabebüro, sowie das Bestellgeschäft im Orts- und Landbezirk in demselben Umfang wie an Wochen-tagen stattgefunden.

Durch Erlass vom 4. d. hat der Chef der Admiralität alle Offiziere, Beamte und Mannschaften der Marine dafür verantwortlich gemacht, daß, wenn sie "Mittheilungen oder Arbeiten, welche Bezug auf die Reichsmarine haben, als Notizen oder Aufsätze in öffentlichen Blättern oder Zeitschriften, als Broschüren, Bücher oder sonstige veröffentlichten wolle, dies regelmäßig unter Mitabdruck ihres vollen Namens und ihrer Charge geschieht." Seht sich eine Veröffentlichung durch mehrere Nummern eines öffentlichen Blattes oder einer Zeitschrift fort, so ist Name und Charge in jeder Nummer anzugeben. Sollte Jemand aus besondern Gründen sich veranlassen finden, dergleichen Mittheilungen ohne Namensnennung zu veröffentlichen, so hat er dem Chef der Admiralität auf dem Zuständigkeitswege Meldung zu machen; dasselbe gilt, wenn wider den Willen des Einsenders, d. h. Verfassers der Namensabdruck unterbunden sein sollte. Für das Bestehen zum Marineverordnungsblatt, "sowie in Bezug auf die in dem Gegenstände, deren Veröffentlichung überhaupt verboten ist oder sich ihrer Natur nach verbietet," bleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen hat dem Vertreter der Original-Singer-Nähmaschinen, Herrn W. Neidlinger, Breitenstraße 61, zum Hoflieferanten ernannt.

Auf dem Exerzierplatz hinter dem Gerichtsgebäude wurde heute Morgen die Leiche eines Arbeiters aufgefunden. Derselbe hatte sich anscheinend im angefeuchteten Zustande dort niedergelegt und ist erfroren. Neben ihm lag auf einer Seite die Brautweinflasche, auf der andern Seite ein Torfstück.

Seit einigen Tagen tritt sich hier selbst ein Mensch herum, welcher sich als Glaser ausgab und in den Wohnungen nach Glaserarbeit nachsah, dabei jedoch Diebstähle ausübte. So entwendete er bei einem Restaurateur auf der Grünstraße 21 M. und bei einer in derselben Straße wohnenden Arbeiterin eine Brille. Gestern gelang es, den Dieb in der Person des Glaser-Jungen Emil Eggolt zu ermitteln und in Haft zu nehmen.

Der Stettiner Lloyd-Dampfer "Räthe" ist heute Vormittag 10 Uhr mit 25 Passagieren (meist Polen) von hier nach Neapoli abgefahren.

Landgericht. Strafkammer I. — Sitzung vom 20. Dezember. — Mitte November v. J. war der Schiffer Hermann Pubitz aus Schwintz kausstrag, eine Ladung Breiter von Wolin nach Stettin zu schaffen. Von tiefer Ladung eignete er sich verschiedene Breiter an, er wurde jedoch abgefaßt, als er dieselben nach seiner Wohnung bringen wollte. Obwohl B. später an dem Empfänger der Ladung 150 Mark Schadenersatz zahlte, konnte ihn dieser Umstand nicht von einer Anklage wegen Unterschlagung schüßen; er hat sich heute deshalb zu verantworten und wurde zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Der heutige Ausgabe unserer Zeitung liegt als Vierteljahrschrift der vollständige Kalender auf das Schaltjahr 1884 bei.

3. Bitow, 18. Dezember. Der Bau der hauseigenen Zufahrtswege von der Stolp-Bülowen-Chaussee nach dem Bahnhof-Baranow und von der Stolp-Rammelsburger-Chaussee nach dem Bahnhof-Sellin ist vollendet und sind die Straßen dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Der Kreis-Aus-schuss des Kreises Rummelsburg hat den Bau eines hauseigenen Verbindungsweges von der Mit-Bahnhof-Zufahrt nach dem Bahnhof-Baranow auszuführen beschlossen und die Kosten auf 12190 Mark veranschlagt. Die Arbeit soll im

Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf den 8. Januar 1884 im Kreis-Aus-schuss-Bureau zu Rummelsburg anberaumt. — Die Weihnachtsfeier der taubstummen Kinder findet am Sonntag, den 23. d. M., Abends 5 Uhr, im Waisenhause statt. — Kürzlich wurde ein reisender Handwerksbursche von der Frau E..., welche wegen ihrer Leibeskräfte und Stärke hier bekannt, arretirt und der Polizei zugeführt. Der Reisende war nämlich bei der Frau E. erschienen und hatte ihr eine Antenne nebst Kette zum Kauf angeboten. Am allerwenigsten war sich derselbe einer so plötzlichen Verhaftung seitens einer Frau verunsichert. Letztere hatte jedoch gleich Unrath gespürt, dem fauberen Patron die Uhr abgenommen und dessen Verhaftung durch sich selbst angeordnet.

Bermischtes.

(Nachahmenswerth.) Wie wir hören, hat der wohlbekannte Importeur ungyptischer Weine, Herr Oswald Nier, Besitzer der "Aux Caves de France", auch dieses Jahr wieder den Armen Berlins eine Weihnachtsfreude gemacht, indem derselbe der Berliner Armen-Direktion 500 Mark zur Vertheilung anstiftete. Möge Herr Oswald Nier, der für die Armen und Verdrängten stets offene Hände hat — wir erinnern nur an die bedeutende Spende für die Ueberschwemmten am Rhein — auch an dem bevorstehenden Weihnachtsfeste die Gerechtigkeit zu Theil werden, daß unter den Christen barmherzigen Kunden Herrscher Wein so zahlreich vertreten ist, wie dies in den verflochtenen Jahren der Fall war.

Kunst und Literatur.

Martin Luther. Sein Leben dem deutschen Volke erzählt von Prof. Dr. Friedrich Junge. 176 S. 8. Mit Bildnissen und Facsimile. Ganz einnehmend mit rothem Schnitt. Berlin, Verlag von Franz Siemsen. 1.25 M.

Professor Junge zeichnet das Leben des großen Reformators und gewaltigen Volksmannes, der, wie kein anderer vor ihm, bestimmend eingewirkt hat auf deutsches Wesen und deutsche Art, in großen, aber doch scharfen Umrissen; er schildert ihn schlicht und einfach, klar und Jedermann verständlich. Wohlfeiler Preis und würdige Ausstattung zeichnen das Junge'sche Lutherbuch besonders aus.

Alexander von Humboldt. Gedächtnisrede von Höpfer.

Ueber Wilhelm von Humboldt. Rede von Steinthal. Berlin, Dümmlers Verlag.

Wenn zwei geistvolle und gelehrte Männer über ein Heroenpaar auf dem Gebiete der Wissenschaft Reden halten, so kann man gewiß sein, Interessantes und zugleich Bedeutendes zu empfangen und so auch in diesem Falle. Man lernt dies Brüderpaar immer von Neuem verehren und von neuen Seiten aus bewundern. [347]

Henri Schäring. "Zur Neujareszeit im Pastorat zu Nöbdebo." "Meine Frau und ich." Uebersetzt von P. J. Willigen. Verlag von J. Rühmann u. Komp. in Bremen.

Der Dichter schildert uns die herrliche Zeit des Knospens der Menschheit. Mit psychologischer Feinheit und Kraft künstlerischer Darstellung, mit lebenswürdiger Schaulichkeit und edlem Humor zeichnet der Dichter das reiche, nachschaffende Herzensleben eines achtzehnjährigen Jünglings, die Frühlingsgewitter seiner Seele, sein Hangen und Bangen, seine Entsetzungen und seine Tölpelhaftigkeit, kurz die ganze Fülle seiner gemüthlichsten Dampfung, welche eine reiche Welt inneren Lebens für das kommende Mannesalter ahnen läßt.

Der zweite Roman: "Meine Frau und ich" ist die Fortsetzung des eben besprochenen, worin erzählt wird, wie der jugendliche Held seine Gattin freit und wie junge Eheleute, so lange die Welt steht, es fertig gebracht haben, glücklich zu leben.

Es blüht und duftet der ganze Frühling eines reichbegabten Lebens darin auf und gibt die Uebersetzung, daß auch in unserem arbeitsamen Jahrtausend noch Kosmaturen die volle Lust des Lebens in schöner, vollstiller Form zu genießen verstehen. Eine herrliche Naturzerle gibt gleichsam mitspielend und mitschwebend überall in meisterhafter Schilderung den Hintergrund der Erzählung ab, und erhöht den Reiz des Ganzen in weisamer Weise. [362]

Zu den alljährlich erscheinenden buchhändlerischen Weihnachtskatalogen, die das Publikum bei der Auswahl literarischer Geschenke unterstützen, ist dieses Jahr ein neuer getreten: ein "Illustrirter Katalog ausgewählter Werke aus dem Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig". Derselbe verzeichnet auf 64 Seiten Großformat die ungefähr 500 vorzugsweise zu Festgeschenken geeigneten Verlagwerke der Firma aus den verschiedenen Gebieten; ein alphabetisches Verzeichniß erleichtert die Auffindung der Werke, unter denen gewiß Jeder vieles für ihn Erwünschte finden wird. Der Katalog ist elegant ausgestattet und mit zahlreichen Abbildungen aus den betreffenden Werken geschmückt. Besonders reichhaltig ist die von der Firma vorzugsweise gepflegte encyclopädische Literatur vertreten: Brockhaus' Konversations-Lexikon, 13. Auflage, Kleines Konversations-Lexikon, 3. Auflage u. dann die Rabalen Reiseverle (Nordenskiöld, Rohlfs, Schlegelmann, Schweinfurth, Stanley u.). Prachtwerke, Kunstdrucke, deutsche Nationalliteratur, Geschichte, Biographie, Naturgeschichte, Jugendchriften u. Der Katalog wird, wie wir hören, von der Verlagshandlung auf Wunsch franco und gratis übersandt, aber auch von jeder Sortimentsbuchhandlung ihren Kunden gewiß gern gratis geliefert.

Von dem bekannten, höchst ansehnlichen, auf eigener Anschauung Amerika's beruhenden Pracht-

werke von Hesse-Warregg, Nord-Amerika, seine Städte und Naturwunder, sein Land und seine Leute mit 300 Illustrationen erscheint jetzt in der bekannten deutsch-amerikanischen Verlagshandlung von Gust. v. Wegel in Leipzig auch eine schöne illustrierte "Wohlfühlende Volksausgabe" in 24 in 14-tägigen Zwischenräumen erscheinenden Hefen (à 50 Pf.). Es liegt uns bis jetzt die erste Lieferung vor und lesen wir gern die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das gediegene, umfassende Buch, aus dem wir vielleicht gelegentlich ein Kapitel als Probe in unserem Feuilleton bringen werden. Durch den wohlfeilen Preis der Volksausgabe ist es Jedem ermöglicht, sich das musterhafte Buch anzuschaffen. [336]

Im Verlage von D. B. und L. G. Wiemann in Barmen erschien soeben eine höchst interessante Schrift:

Allgemeine Rückblicke auf den Kulturkampf in seinen verschiedenen Phasen vom religiös-politischen Standpunkte. Eine Widmung für das deutsche Volk zur Erinnerung an das Lutherjubiläum von Papstliebe Freimut Barmen bei Wiemann. Preis 1 Mark.

Bei der großen Reduzirtheit, mit welcher die "Germania" und viele Mitglieder des Centrums den Kulturkampf wieder zu entzünden suchen, bei der Annahme, welche sich in den Capiteln der letzten Hefen ausdrückt, eine sehr zeitgemäße Schrift, welche im Geiste der Humanität und des evangelischen Christenthums den ethischen Kampf in seinem höchsten Sinne mit der Gegenüberstellung von dem hohen Bogen des Aberglaubens, der Intoleranz und des Fanatismus zu führen sucht. [345]

Handelsbericht.

Berlin, 17. Dezember. (Bericht über Butter und Eier von J. Bergson und Alfred Orgler.)

Die verfloßene Berichtwoche ließ jene Lebhaftigkeit auf dem Buttermarkte vermissen, welche sonst die Nähe des Weihnachtsfestes hervorzuheben pflegt. Die Nachrichten aus den Exportländern lauten nicht sehr anerkennend, da einerseits Produzenten ihre Forderungen nicht ermäßigen wollten, andererseits die Qualität der meisten Marken zu ungleich fällt, um den strengen Anforderungen der auswärtigen Märkte zu genügen. An unserem Plage zeigte sich nur lebhafter Bedarf für zum 100 Pfg. Stück passende Mittelsorten, die ungenügend zugeführt wurden, während für frische feine und feine Waaren die Nachfrage eine geringe geblieben und demzufolge eine Aufbesserung der Preise nicht Platz greifen konnte. In Badbutten haben wässrige Aufsätze stattgefunden, und künstliche Sorten, die unter dem Namen Margarin, Spar- oder Milchbutter in den Handel kommen, waren in Folge der erhöhten Schmalzpreise etwas lebhafter gefragt.

Es notiren als Versandorte: Feine und feinste Holsteiner und Mecklenburger 125-135 M., Mittelwaare 120-130 M., ost- und westpreussische Gutsbutter 120-130 M., ost- und westpreussische Landbutter — M., pommerische — M., Neßbrücker — M., Elbinger 100 M., Thüringer — M., bairische Gebirgs- und Sennbutter 95-112 M., schlesische 100 M., ostpreussische — M., galizische 80-85 M., ungarische 80-85 M. per 50 Kgr.; letztere beiden Sorten franco hier.

Bei genügenden Beständen und regerer Nachfrage konnte sich an der Eier-Börse vom 14. d. Mts. der leistungswertigste Nominalpreis von M. 4 per Schock behaupten. An heutiger Börse wurde zu unverändertem Preis verkauft.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 19. Dezember. Die Finanzdeputation der zweiten Kammer des Landtages schlägt vor, die Fortsetzung der Eisenbahnlinie Freiberg-Bismarck zu genehmigen und die geforderten 2,250,000 M. zu bewilligen.

München, 19. Dezember. Der Landtag hat heute die Beratung des Eisenbahnetats und der darauf bezüglichen Petitionen zu Ende geführt, der Etat und die Petitionen wurden wesentlich nach dem Ausschussantrag erledigt.

Agram, 19. Dezember. Die heutige Landtagssitzung wurde von dem Präsidenten unter großem Zumalle geschlossen, welcher von der Minorität mit Unterstützung von Studenten auf der Gallerie provoziert worden war. Der Präsident und die Deputirten der Majorität wurden wiederholt öffentlich geblökt beschimpft.

Paris, 19. Dezember. Die Deputirtenkammer beriet heute das Extrabudget des Budgets.

Mehrere Journale erwähnen das Gerücht, wonach französische Truppen Sontay besetzt haben sollen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Eine Bestätigung liegt jedoch noch nicht vor.

London, 19. Dezember. Die von gestrigen Abendblättern gebrachte Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts zur Sprengung der Londoner Brücke und des Newgate-Gefängnisses wird von unterrichteter Seite als unbegründet bezeichnet.

Christiania, 19. Dezember. In dem Minister-Anklageprozeß beendigte heute der Verteidiger sein Plaidoyer in Bezug auf den ersten Anklagepunkt. Die nächste Sitzung des Reichsgerichts findet am 10. Januar statt.

Madrid, 19. Dezember. Auf dem Dampfer "San Antonio", welcher zu der Schiffsgesellschaft "Marquis del Campo" gehört, ist 150 Meilen von der Coruna Feuer ausgebrochen, 2 Passagiere und 29 Mann der Besatzung sind gerettet, man hofft, daß auch die übrigen 77 Mann der Besatzung durch einen Dampfer, der während der Katastrophe in der Nähe war, gerettet worden sind.

Beatrice, oder Das Opfer der Liebe. Roman von Max von Welsenthurn.

Sehen Sie nur, wie sämtliche Bewohner der Hauptstraße an ihre Fenster eilen. Der Major lächelte, als er die neugierigen Gesichter bemerkte die vielen Augenpaare sah, welche dem Wagen der Lady Eastwell folgten. Wenn Rose und Oswald von der Gesellschaft hätten sein können, bewerkte Beatrice seufzend, so wäre es viel, viel angenehmer gewesen, doch leider mußten sie nach Fairholme. Major St. John rief Bertha, sich aus dem Wagen lehnd, während derselbe jetzt vor dem Gasthause anhielt; welcher günstige Wind hat Sie hierhergeführt? Major St. John, stammte auch Frau von Beaulieu bei, wie hübsch, daß Sie da sind, hoffentlich gehören Sie nicht zu den Zugvögeln? Und doch bin ich ein solcher, ich wollte nur eine halbstündige Rast hier machen, als ich zufällig von Sir Henry Carr's Anwesenheit erfuhr und mir der Groom mittheilte, daß ich Lady Beatrice am Strande finden würde. Und wohin gehen Sie? fragte Kapitän Layton, während der Major und Sir Henry sich die Hände reichten. Ich will zu Fuß nach Devon; haben Sie etwa Lust, sich mir anzuschließen? Eine Fußwanderung, nein, der besitzt keinen Reiz für mich. Aber Sie setzen die Reise doch nicht gleich wieder fort? fragte Bertha, während Beatrice anscheinend gleichgültig daneben stand, in Wirklichkeit aber mit höchster Spannung seiner Antwort entgegen sah. Die Witkin behauptet, mich nicht unterbringen zu können, da ihr Haus überfüllt sei. Ja, das ist richtig, wir haben jeden Winkel in Beschlag genommen; Sie können sich gar nicht vorstellen, wie lustig es ist, in einem Gasthause zu wohnen, meinte lachend Frau v. Beaulieu. Sie können sich doch gar keinen Begriff von dem eigentlichen Gasthauseverleben machen, da Sie einen ganzen Troß Ihrer Dienerschaft mit haben und drei- bis viermal die Woche alles nötige und überflüssige Zeug von London bekommen, meinte lachend Lord Elland. Nun wir werden doch lange noch von dem blühenden Aufenthalt plaudern, rief Frau v. Beaulieu. Ich besorge das Thema des Plauderns jetzt Alle in so reichem Maße, sprach Bertha, daß Ihr mich gar nicht zu Wort kommen laßt. Ich konnte Major St. John noch nicht einmal mittheilen, daß es uns selbstverständlich das größte Vergnügen bereiten wird uns derart im Räume zu beschränken, daß auch er Unterhalt finden könne. Henry, Beatrice, fügt doch meiner Bitte um sein Bleiben auch die Euren hinzu, sprach Lady Eastwell mit lebenswärtigem Ton. Es bedarf keiner anderen Bitte, als der Ihren, Lady Bertha, sprach Hugo. Sie führen mich derart in Versuchung daß ich keine Kraft des Widerstandes mehr besitze, doch werde ich Ihre Gastfreundschaft nur eine Nacht in Anspruch nehmen und morgen meine Reise weiter fortsetzen. Vielleicht daß irgend einer der Herren sich versucht fühlt, mich wenigstens einige Meilen mit zu begleiten. Ich denke, ich bin dabei, meinte Sir Henry Carr, ich bin des ewigen Reitens und Fahrens müde und würde mich sehr gerne zu einer Fußtour verstehen. Sie bleiben also, Major? fragte Frau v. Beaulieu mit ihrem gewinnendsten Lächeln und nach kurzem innerlichem Kampfe mit seiner besseren Einsicht stimmte dieser desfalls zu. Ach wie oft und wie bitter sollte er es in späteren Tagen bereuen, dem allgemeinen Drängen Folge geleistet zu haben. Der große Dringstgasthof war innerlich ein ebenso unregelmäßiger, alterthümlicher Bau, als er sich von außen anbot. Das Haus war geräumig und nicht unbequem; aus dem niedrigen, großen Speisesaal konnte man hinausgehen auf einen kleinen Balkon, von dem sich eine prächtige Fernsicht bot.

Eine kleine Ausgabe. Geehrter Herr Brandt! Ich fühle mich veranlasst, Ihnen hiermit vor Allem meinen innigsten Dank entgegen zu bringen, denn ich litt seit längerer Zeit an Schwäche, trügem Blutumlauf und Stuhlverstopfung, da rief mir ein Freund mal einen Versuch mit Ihren Schweizerpillen zu machen; ich liess mir aus der Apotheke eine Schachtel kommen und nahm jeden Morgen 2-3 Stück; nach Verbrauch einer Schachtel fühlte ich mich wohl wie nie zuvor; gleich in den ersten Tagen spürte ich ein angenehmes Gefühl und kann nur jedem mit derartigen Leiden Belasteten empfehlen, einen Versuch mit Ihren Pillen zu machen. Heinrich Stahmann, Töpfer, Coswig i. Anthal. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

Erstaunliche Leistung. In Ergänzung des kürzlich an dieser Stelle veröffentlichten Artikels mit der Ueberschrift „Ueber Gicht und Rheumatismus“, an dessen Schluß auf die bereits in 12. Auflage erschienene interessante Schrift: Die Dr. Liebau'sche Regeneration, hingewiesen wurde, möge nachfolgend ein Schreiben eines Herrn eine Stelle finden, welcher die Liebau'sche Methode anwandte und gründlich von seinem Leiden durch dieselbe befreit wurde. Herr A. Bollner, II. Bezirk Schreigasse 19 in Wien, berichtete unter dem 30. März cr. an Herrn Dr. Liebau wie folgt: Ich erlaube mir Ihnen meine Krankheit sowie auch die Entstehungsurachen laut Ausfagen der Herren Aerzte, die mich behandelten, anzuführen. Im Jahre 1862 verlor ich am Schienbein und Waden des rechten Fußes ein fürchterliches Jucken, und dann folgte ein fürchterlicher Schmerz. Der Arzt verordnete mir von 26 bis 32 gradige Schwefelsäure. Diese linderten scheinbar und setzte ich dieselben ein Jahr hindurch fort. Des Sommers brachte ich die Wälder in Teplitz, Mehadia, Oden, aber immer ohne rechten Erfolg. Nun stellten sich abwechselnde Gliederschmerzen in reizender Form ein, ich konnte weder sitzen, noch liegen, noch schlafen, habe weder Hitze noch Kälte vertragen und so ging es abwechselnd fort bis vor 3 Jahren. Ich konsultirte einen anderen Arzt, dessen Mittel die Schmerzen vorübergehend beseitigten, bis sich dieselben vor ca. 14 Tagen wieder wie früher einstellten. Ich habe in Ihrer Broschüre: „Die Regeneration“ über meine Krankheit gelesen und bitte Sie um Ihren freundl. Rath. Am 14. Juli empfing Herr Dr. Liebau folgenden Bericht: Bitte mir zu verzeihen, daß ich vergessen habe, Sie zu bitten, den günstigen Erfolg in meinem lang-jährigen Leiden, welchen ich nur allein Ihren Rathschlägen verdanke, im Interesse aller ähnlich Leidenden bekannt zu geben. Ich empfinde die Pflicht, jedem Hilfesuchenden zu bekräftigen, daß Ihre Regeneration in meinem 21-jährigen, sehr schmerzhaften Leiden in so verhältnismäßig kurzer Zeit Wunder gewirkt hat. Möge sich Jedermann bei mir ermun-digen, ich werde stets nach bestem Gewissen die erzielten Erfolge mittheilen. I. Ant. Bollner, Wien. NB. Die Broschüre: Die Dr. Liebau'sche Regeneration ist à 50 Pf. zu haben in Stettin in O. Späthen's Buchhandlung, Breitestr. 41-42.

Heller'sche Spielwerke. Die mannigfachen Gebiete der Kunst, Mechanik und Industrie haben in ihrer Totalität keinen zweiten Gegenstand aufzuweisen, welcher sich so vortreflich als sinniges Weihnachtsgeschenk eignet, wie diese als vollendet anerkannten Heller'schen Spielwerke, welche auf allen Ausstellungen, zuletzt in „Melbourne 1881“ und in „Zürich 1883“, mit den ersten Preisen gekrönt wurden. Es giebt keine Beziehungen noch so zarter Natur, dass nicht ein Heller'sches Spielwerk im Sinne des Wortes das passendste Weihnachtsgeschenk wäre. Wo Werthgegenstände das Zartgefühl verletzen, Nutzobjekte die Empfindlichkeit reizen, da eignet sich das Spielwerk in vorzüglichster Weise. Ja — aller Welt wird ein solches willkommen sein; denn wer auf Erden hat keine Stunden der Vereinsamung, in welchen ihn jenes Gefühl von Wehmuth oder Verbitterung überkommt, das man „Weltschmerz“ nennt; und wem

Nach gewohnter Maßigkeit traten die Herren dort hinaus, um ihre Zigarren zu rauchen. Frau v. Beaulieu schlang leicht ein Spitzentuch um ihren schneigen Hals und folgte ihnen. Es ist so angenehm, sich an einem Orte zu befinden, an welchem man der strengen Etikette nicht gar so genau achten muß. Ja Brighton zum Beispiel würde ich es nicht wagen, mir auf dem Ballon angesichts des unten vorübergehenden Publikums eine Zigarette anzuzünden, wie ich es hier thue, rief Frau v. Beaulieu, dort hielt man mich bei solchem Vorgehen für emancipirter als recht, hier achtet man dessen nicht. Eine Menge Frauen thun es doch, meinte Lord Elland. Nur solche, welche sich über gesellschaftliche Verurtheile hinwegsetzen; Bertha wäre entsetzt, hätte sie mich rauchen. Das Sie nicht sagen, da hätte ich Lady Eastwell für vernünftiger gehalten. Oh, Sie ist sehr präde. Prüde! Lord Elland lachte, aber sie kokettirt ja ganz abentheuerlich mit Carr. Sie verjagt es zu thun, Sie Henry ist aber viel zu verliebt in seine Frau, um auf ihre Absicht einzugehen. Im Flüsterstone plauderten die Beiden weiter, während am anderen Ende des Ballons Kapitän Layton und Hugo schweigend ihre Rauchwolken zum Abendhimmel emporjagten. Plötzlich lehnte sich Begleiter weit über die Ballustrade hinaus, einem Manne nachblickend, der unten auf der Straße an dem Gasthause vorbeigegangen war. Irgend ein Bekannter? fragte Kapitän Layton. Einer von Sir Henry's Dienern wenn ich nicht irre, sein Gesicht ist mir so bekannt vorgekommen, entgegnete Hugo gleichgültig. Ja glaube, wie könnten und von hier entfernen, sprach der Kapitän flüsternd, man scheint unsere Gesellschaft nicht zu bedürfen. Hugo lachte, während er seine Zigarre wegworf und dem jungen Manne in das Innere des Gemaches folgte; dasselbe war nur matt erleuchtet, am Klavier saß Beatrice und entloste dem Instru-

Diesen Winter kommen 100 der besten Werke, im Betrage von Francs 20,000, als Prämien zur Vertheilung, und kann selbst der Käufer einer kleinen Spieldose dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen, da auf je Francs 25 ein Prämienschein entfällt. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franko zugesandt. Wir rathen, selbst die kleinste Bestellung direkt an die Fabrik in Bern zu richten, da dieselbe ausser in Nizza nirgends Niederlagen hält, und vielfach fremde Fabrikate als ächt Heller'sche angepriesen werden. Jedes Werk trägt, was wohl zu beachten ist, den Namen des Fabrikanten J. H. Heller, welcher auch Lieferant fast aller Höfe und Hoheiten ist. Börsen-Bericht. Stettin, 19. Dezember. Wetter Schneefall. Temp. 0° Barom. 28° 2". Wind WSW. Beizen flau, per 1000 Kgr. loco 165-181, per April-Mai 187-186,5 bez., per Mai-Juni 188,5 B., 188 Gb., per Juni-Juli 189,5 bez., per Juli-August 190,5 B. u. G. Roggen matt, per 1000 Kgr. loco 137-145, per December 143 rom., per April-Mai 146,5 bez., per Mai-Juni 147 bez., per Juni-Juli 147,5-147 bez. Gerste unverändert, per 1000 Kgr. loco Markt. u. Oeobr. 132-133 bez., keine Bran- 143-163 bez., Futter 124-130 bez. Hafer unverändert, per 1000 Kgr. loco 124-141 bez. Rübsöl unverändert, per 100 Kgr. loco ohne Faß bei 46 B., per December 64,5 B., per April-Mai 65 B. Spiritus matt, per 10,000 Liter „a ohne Faß 46,5

mente laße Melodien. Lord Eastwell saß schlafend in einem Lehnstuhl Bertha that in der entgegen-gesetzten Ecke des Gemaches das Gleiche. Sir Henry Carr stand mit gekreuzten Armen und beobachtete seine Frau. Seine Züge hatten dabei einen so tief niedergedrückten, so trostlosen Ausdruck, daß Hugo förmlich darüber erschau. Beim Eintritt der beiden Herren ließ er seine Blinde einen Moment auf ihnen ruhen und stellte sich dann derart, daß sein Antlitz gänzlich im Schatten war. Es scheint hier nicht adzu lustig zuzugehen, bemerkte Kapitän Layton lachend; wollen Sie eine Partie Billard mit mir unternehmen, Carr? fragte er, zu diesem gewendet. Heute nicht, ich danke. Spielt uns etwas vor, Beatrice, bat er seine Frau. Als sie ihr Antlitz ihm zuwendete, umspielte ein leichtes Lächeln ihre Lippen und wie mit einem Schlage wich der Ernst seiner Züge und gab einem so unverkennbaren Ausdruck von Seligkeit Raum, daß Beatrice nicht umhin konnte, gerührt zu sein. Ich würde Lord Eastwell werden, sprach sie sanft. Was liegt daran; es ist nicht allzu höflich von ihm gewesen, in unserer Gegenwart einzuschlafen. Spielen Sie irgend eine sanfte Melodie, schlug Kapitän Layton vor, oder wollen Sie nicht fragen, Lady Carr, ich habe Ihre Stimme schon so lange nicht vernommen. Ich glaube nicht, daß ich je im Leben wieder im Stande sein werde, zu singen, meinte Beatrice kopfschüttelnd. Und weshalb nicht? fragte Sir Henry mit einem schrüen Blicke. Well ich heute so reizenden Gesang vernommen, eine so süße, unvergleichliche Stimme, daß alles Andere mir stumpf rührt erscheint. Auch Sie haben diesen Gesang vernommen, Major St. John. Ja, er war reizend, entgegnete Hugo träumerisch, während seine Gedanken zu der malerischen Gruppe zurückkehrten, die er am Strande über-raucht hatte. Wer war die Sängerin? fragte Kapitän Layton hastig. Sie werden barmherzig sein und mir das mittheilen, Lady Carr; Sie wissen, daß

va., per December 46,8 bez., 46,9 B. u. G., per Januar-Februar 48 G., per April-Mai 48,6-48,4-48,5 bez., 48,6 B. u. G., per Mai-Juni 49,1 B. u. G., per Juni-Juli 49,8 B. u. G., per Juli-August 50,5 bez. Randmarkt. Beizen 172-185, Roggen 153-156, geringer 144-150, Gerste 135-144, Hafer 135-144, Erbsen 165-185, Kartoffeln 33-39, Heu 2,50-3, Stroh 27-30

Billige Klassiker-Ausgaben. Schiller's Werke, eleg. gebd., 4 M 50 J., Göthe's Werke, Auswähl, eleg. gebd., 6 M., Lessing's Werke, eleg. gebd., 4 M 20 J., Goethe's Werke, eleg. gebd., 3 M 50 J., Körner's Werke, eleg. gebd., 1 M 50 J., Shakespeare's Werke, deutsch von Schlegel, Weida und Böhl, eleg. gebd., 6 M. zu haben bei Franz Wittenhagen, Buchhandlung in Stettin, obere Breitestr. 7. Kölner und Ulmer Dombauloose à 3 Mark. Haupt-Treffer baar je Mark 75000. Kinderheilsratten = Loose à 1 Mark sind zu beziehen durch Hermann Franz, Hannover, Breitestraße 29.

OSWALD MÜLLER BERLIN Hauptgeschäft: Wallstrasse 25. 12. Unt. d. Linden 20. Jerusalemstr. 48. Alexanderstr. 61. Friedrichstr. 108. Eisenstr. 7. Potsdamerstr. 134. Linienstr. 133. BRESLAU. CASSEL. DANZIG. FRANKFURT a. M. LEIPZIG. POTSDAM. HALLE a. S. ROSTOCK. STETTIN. Dem sehr g. Publikum erlaube mir wieder in Erinnerung zu bringen, dass ich auf jedwede, gegen mich oder meine Weine gerichtete Angriffe, Verleumdungen, sowie auf Extrablätter, enth. s. g. chemische Analysen, Denuncationen (stehe ohne Falsch) u. s. w. (deren Zweck, u. a. mich durch kostspielige Erwiderung zu ermüden, Jedem klar ist) durchaus und prinzipiell keine Antwort mehr gebe, und bitte ich einen Jeden sich durch solche Manöver niemals und unter keinen Umständen irre leiten zu lassen! Ich kämpfe nach wie vor — mehr kann ich doch nicht sagen! — gegen die gefährliche Weinfabrikation und verkanne nur billiger (von 80 Pf. bis Mk. 2.00 Pf. per Liter, in meinen Weinstuben von 1/2 Liter an zu Engrospreisen, also von 20 Pf. an). jedoch zu jeder Zeit garantirt, durchaus gesunde, chemisch reine, ungegypste französische, „Natur“- und „Piquette“-Weine (vins dédoublés) aus frischen Weintrauben, selbstverständlich nur unter den Bedingungen meines illustrierten Preisconrates No. 33 und folgenden Nummern, welcher Jedermann gratis und gern stets zur Verfügung steht. Meine Originalflaschen von 1/2 und 1/4 Liter Inhalt sind stets und sämmtlich mit meinem eigenen Namensiegel verpackt, alleiniges, ich betone es, alleiniges System, welches die Garantie zu einer amtlichen Untersuchung mit sich bringt! Das geehrte deutsche Publikum hat mich durch Massen-Bestellungen (jedem beliebigen Quantum wird auch stets gern versandt) und zahlreichen Besuchen meiner Weinstuben in Stand gesetzt, seit 1876 in Deutschland meine obenverzeichneten 22 eigenen Centralgeschäfte (9 in Berlin, 2 in Breslau) und 600 Filialen (Neue werden stets gern vorgeben) zu errichten, was noch nie dagewesen, und so lange mich dasselbe, im eigenen Interesse seiner Gesundheit, so reichlich unterstützen wird, habe ich von meinen vereinigten Gegnern Nichts zu befürchten. [No. 41.] AUX CAVES DE FRANCE

ich in Allem, was mit der Nacht im Zusammenhange steht, ein Fanatiker bin.“
„Soll das heißen, ein Muslinarr?“ fragte Beatrice lächelnd.
„Ja, bemitleiden Sie meine Schwäche.“
„Wie soll ich mein Mitleid bekunden, indem ich selbst lache oder indem ich Ihre Reue befreit?“
„In doppelter Weise; wer ist diese reizende Sängerin Lady Carr? Ach, Major, erbarmen doch Sie sich meiner Ungebild.“
„Es ist Gräulein Ada Gray, des Billars jüngere Tochter,“ entgegnete Beatrice.
„Ist sie hübsch?“
„Ich finde sie hübsch.“
„Und ich theile Ihre Ansicht, Lady Carr,“ stimmte Hugo bei.
„Wollen Sie mich am nächsten Sonntag, wenn Sie in die Kirche gehen, unter Ihre Fittige nehmen, Lady Carr?“ fragte der junge Offizier, und während Beatrice ihm lachend antwortete, wendete Hugo sich an Sir Henry:
„Unter Anderem, Carr, ist jener gewisse Billars noch immer in Deinen Diensten?“
„Billars, nein, weshalb fragst Du?“
„Mir wollte es scheinen, als ob ich ihn vor wenigen Minuten hier am Hause habe vorübergehen sehen, daraus schloß ich, daß er noch bei Dir in Diensten stehe. Doch er hat kein gar so ungewöhnliches Gesicht und vermuthlich war es irgend eine zufällige Anwesenheit, welche die Erinnerung an ihn in mir wachrief.“
Sir Henry fand kein Wort der Entgegnung; gleich darauf traten Frau v. Bracken und Lord Grand wieder in das Gemach, und Bertha, die inzwischen von ihrem Schlafen erwacht war, schlug ein Gesellschaftsspiel vor, an welchem sich dann auch alsbald sämtliche Anwesenden beteiligten. Hugo aber legte dabei solche Zerstreuung an den Tag, daß Frau v. Bracken lachend meinte, er müsse verlobt sein, und Sir Henry, beiseite, einen ungezwungenen Reden Ton anzuschlagen, ihn fragte, ob etwa die junge Sängerin, von der Beatrice gesprochen, es ihm angethan.
„Layton, hüte Sie sich,“ fügte er lachend hinzu, „St. John kommt Ihnen ins Gehege.“
„Zum Glück reißt er morgen ab und dann bleibt mir das Bild zu alleiniger Disposition.“
„Er ist nicht geworzen, abzureisen,“ lächelte Bertha fast.
Kapitän Layton suchte die Achsel und meinte, dann müsse er sich eben in das Unvermeidliche fügen. Beatrice war inzwischen an ihren Mann herangetreten.

„Ist Dir nicht wohl?“ fragte sie mit ungewohnter Sanftmuth, so daß Sir Henry's Augen freudig leuchteten.
„Mein Kopf schmerzt; es ist unerträglich heiß hier im Zimmer.“
„Wißt Du nicht auf dem Ballon etwas frische Luft schöpfen?“
Sir Henry erhob sich sofort.
„Ist es draußen für Dich nicht zu kalt?“ fragte er besorgt.
„Dunkel, ich habe keinen Schal zum Hand.“
„Sie ließ ihn gewähren, als er sie schweigend in denselben hüllte, und sie traten zusammen hinaus auf den Ballon. Major St. John blühte ihnen mit warmherzig wohlwollender Miene nach.
„Hier ist's angenehm,“ bemerkte Beatrice, als sie zusammen auf dem Ballon standen.
Es war etwas Ungewohntes für sie in diesem Beträmmeln mit dem Gatten und sie entsann sich, wie trübend Hugo sie gebeten, dem Marne zu verzehren, dessen Namen sie nun einmal trug, und schließlich mit ihm zu leben. Sie hatte keine wesentlichen Besuche fieber gemacht, dieses Ziel zu erreichen; ganz so kalt war sie aber doch nicht gegen ihn gewesen.
Es rührte sie, zu sehen, mit welcher zauberhaften Ge-

berde Sir Henry, der sonst ein gar selbstbewußter stolzer Mann war, seinen Arm in den ihren schob. Vielleicht war sie doch härter gegen ihn gewesen, als sein Vergehen es forderte, denn im Grunde genommen liebte er sie ja doch.
Schweigend standen sie eine Weile nebeneinander, auf die menschlichen Straße hinabblühend. Wie war doch Alles so ruhig, so still und friedlich!
Als Beatrice nun plötzlich emporblühte, begegnete sie den glühend auf sie gerichteten Augen ihres Gatten; er sah bleich aus; seine Hand, die auf ihrem Arme lag, zitterte.
„Ich fürchte, Du leidest,“ sprach sie sanft. „Ist Dir nicht wohl, Henry?“
Es war zum ersten Male während all der Jahre, die sie nebeneinander lebten, daß sie ihn bei seinem Vornamen anredete, und der Ausdruck heißer Liebe verklärte seine Züge.
„Beatrice!“ rief er voll tiefinnerster Bewegung, sich niederbeugend, bis seine Lippen ihren Schüttel streiften, dann wendete er sich ab und sich an die Ballustrade lehnd, bedeckte er das Gesicht mit den Händen.
(Fortsetzung folgt.)

Teppiche, woll. Läufer, Cocosmatten, Angorafelle zu bekannt billigen Preisen empfehlen Ruge & Stahnke, obere Breitestraße 7.

Haupt-Gewinne Mark 20,000, 10,000, 5000 u. s. w.
im Werthe von
Ziehung am 27. Dezember d. J.
der Grossen Schlesischen Lotterie zu Breslau.
Loose à 3 Mk. 15 Pfg. incl. Reichs-stempel.
Gewinnliste gratis.
Auf je 10 Loose 1 Freiloose.
Der Versandt der Original-Loose geschieht durch die Hauptkollektion von
Hermann Franz, Hannover, Breitestrasse 29.

Otto Spammers illustrierte Weihnachts-Novitäten
liegen in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht aus.
Berzeichnisse empfehlenswerther Geschenkwerte für jung und alt gratis und franko.
Aus Orten, in denen Buchhandlungen nicht bestehen, wende man sich an die Verlagsbuchhandlung von **Otto Spamer** in Leipzig — in Berlin SW.

Märchenbücher, Jugendschriften und Bilderbücher
und zwar von Allem die besten und schönsten in reichster Auswahl für jedes Alter. — Unzerreißbare Bilderbücher auf Leinwand und Struwwelpeter für ganz kleine Kinder — Indianer-Geschichten — Fächer-Album — Robinsons — Federstrumpf — Märchen von Andersen und Tausend und eine Nacht etc.
Billigste Klassiker!
in sehr eleganten Einbänden.
Schiller, 4 Bde., 6,00. Göthe, 4 Bde., 6,00.
Leßing, 2 Bde., 4,20. Schatepeare, 3 Bde., 6,00.
Dauß, 2 Bde., 3,50. Longfellow, 2 Bde., 4,20.
Körner, 1 Bb., 1,50. Lenau, 1 Bb., 1,75.
Speziell sind alle von den Herren Schul-Direktoren und Lehrern zu Weihnachtsgeschenken für Knaben und Mädchen empfohlenen Bücher, Gesichts-werke, Kinderbücher, sowie lehrreiche Bücher vorrätig.
vis-a-vis **Otto Spaethen, Breitestr. 41.**
Hotel 3 Kronen.

Die Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
von **R. Wolf**
in **Budau-Magdeburg**
baut seit 21 Jahren als **Spezialität:**
Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
3—50 H.P., fahrbar und für jedelei stationäre Betriebe, als:
Sägewerke, Ziegeleien, Mühlen, Molkenreien, Förderungen, Gerbereien etc.
Liefer 1000 Lokomobilen geliefert. — Vielfach preisgekrönt.
Geringster Kohlenverbrauch: bei 10 Pferd. Dreifachlokomobilen 6—7 Str. während 10stündiger Arbeit, bei Lokomobilen auf Tragfüßen verhältnismäßig noch weniger.
Hornsby'sche Pressapparate zu Originalpreisen.
Neu eröffnet.
Restaurant und Hotel Hannemann,
gr. Oderstraße 32,
früher **Petersen's Hotel.**

Medicinal-Tokayer-Wein
von **Ern. Stein, Erdö Bénye**
bei Tokay, Ungarn,
Besitzer der 5 Weinberge
Bencsik, Baksa, Omlas, Diokut, Hoszu.
Von den größten medicinischen Autoritäten chemisch untersucht, wird bei jeder Einzelflasche schon zu **Engros-Preisen** verkauft! Niederlagen befinden sich auf allen größeren und kleineren Plätzen Deutschlands, sowie in **Stettin** in den bereits bekannten Geschäften.
Neue Niederlagen im In- und Auslande werden unter günstigen Bedingungen jederzeit gern vergeben.

Hämorrhoidal-Kanoldt'schen Tamarinden-Conserven
wesentlich erleichtert. Auch für Rekonvaleszenten, Greise, Schwangere und Kinder sind diese abführenden Fruchtconserven vorzugsweise zu empfehlen, deren Wirkung — neben erfrischendem, guten Geschmack — eine **unbedingte** ist, ohne daß der Darmkanal gereizt oder der Appetit, wie bei den meisten anderen Abführmitteln gestört wird.
Zu haben in den Apotheken in ovalen Schachteln à 80 J.
Hauptdepot in der Pelikan-Apotheke.
Zum Schutz vor Nachahmungen achte man auf den Namen **des Erfinders E. Kanoldt.**

Postfässchen
(7 grosse Ungarweinflaschen enthaltend)
gefüllt mit
Ruster-Ansbruch à 11 Mk. incl. Hahn und Süss. Medic.-Tokayer à 12 Mk. Verpackung; Ständer Tokayer-Ansbruch à 14 Mk. dazu M. 1,25 extra, versendet wiederum
J. Th. Vogel, Med.-Weingrosshandlung, Berlin, S., Alexandrinenstrasse 34.
NB. Versandt nach ausserhalb nur gegen Nachnahme. Bei vorh. Einwendung des Betrages franko.
Auf Wunsch werden 15 Berliner Aerzte (Autoritäten), die sich sehr anerkennend über die Qualität meiner Ungarweine aussprechen und deshalb ihre Patienten zum Bezuge dieser Weine ausschliesslich nur mir zuweisen, gern namhaft gemacht.
Ein gut erhalten. Piano auf 6 Mon. zu mietzen gesucht. Gef. Offerten erbittet bis 1. Januar
Forstreferendar **Lipinski, Eggfün.**

Wer reiche Gehalt v. 3000 bis 9000 sucht, benutze das Familien-Journal, Berlin, Friedrichstraße 218. Versandt verschloß. Retourporto 65 J. (Marken) erbet.

Specialität: Goldene und silberne Taschenuhren
und echt franz. Talmigoldketten.
Keine jährliche Garantie. Grösste Auswahl abgezogener und regulirter Uhren.
Silberne Cylinderuhren von 14, 18, 21, 24, 27, 30, 36, 40, 42, 45, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 2942, 2944, 2946, 2948, 2950, 2952, 2954, 2956, 2958, 2960, 2962, 2964, 2966, 2968, 2970, 2972, 2974, 2976, 2978, 2980, 2982, 2984, 2986, 2988, 2990, 2992, 2994, 2996, 2998, 3000, 3002, 3004, 3006, 3008, 3010, 3012, 3014, 3016, 3018, 3020, 3022, 3024, 3026, 3028, 3030, 3032, 3034, 3036, 3038, 3040, 3042, 3044, 3046, 3048, 3050, 3052, 3054, 3056, 3058, 3060, 3062, 3064, 3066, 3068, 3070, 3072, 3074, 3076, 3078, 3080, 3082, 3084, 3086, 3088, 3090, 3092, 3094, 3096, 3098, 3100, 3102, 3104, 3106, 3108, 3110, 3112, 3114, 3116, 3118, 3120, 3122, 3124, 3126, 3128, 3130, 3132, 3134, 3136, 3138, 3140, 3142, 3144, 3146, 3148, 3150, 3152, 3154, 3156, 3158, 3160, 3162, 3164, 3166, 3168, 3170, 3172, 3174, 3176, 3178, 3180, 3182, 3184, 3186, 3188, 3190, 3192, 3194, 3196, 3198, 3200, 3202, 3204, 3206, 3208, 3210, 3212, 3214, 3216, 3218, 3220, 3222, 3224, 3226, 3228, 3230, 3232, 3234, 3236, 3238, 3240, 3242, 3244, 3246, 3248, 3250, 3252, 3254, 3256, 32